

Carin Schomann : Fracking (Bürgerinitiative FrackingFreies Hamburg)

(Carin Schomann arbeitet als freie Journalistin zu umweltbezogenen und medizinischen Themen. Carin hat im Dezember 2012 aufgedeckt, dass ExxonMobil in Hamburg eine Aufsuchungserlaubnis für Öl und Gas beantragt hatte - Fracking nicht ausgeschlossen. Sie ist Gründungsmitglied der BI Frackingfreies Hamburg und berichtet uns von der aktuellen Fracking-Situation in Deutschland.)

Fracking

Redeskript für Demo am 11. Oktober 2014, Hamburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Genossinnen und Genossen,

liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter für ein faire Gesellschaft und eine lebenswerte Umwelt!

Fracking – wem jagt nicht das Wort allein schon Schauer über den Rücken? Schauer der Wolllust den Shareholders von Exxon und Co., die damit jetzt auch bei uns die dicke Kohle machen wollen, und wohl auch denen, die am Profit der Konzerne so gern beteiligt sein wollen. Das sind aber die wenigsten. Den meisten, nämlich mindestens 4 von 5 Deutschen – im Rest der Welt sieht's kaum anders aus –, jagt das Wort Fracking Schauer der Abscheu und auch der Besorgnis über die Haut – die Ablehnung dieser relativ neuen Bergbautechnik ist immens. Das zeigen zum Beispiel die Umfragen der letzten zwei Jahre und das zeigen die Abertausenden von Aktionen zum Global Frackdown Day, die heute weltweit stattfinden!

Fracking, das ist diese hochtechnisierte Bergbaumethode, mit der die letzten Tropfen Öl und Gas aus dem Untergrund gequetscht werden sollen. Fracking, das ist die Apparatedizin, mit der der fossile Patient künstlich am Leben gehalten werden soll – und mit ihm die Öl- und Gaskonzerne. Fracking, das ist eine dreckige und unsichere Technik, die das Gemeinwohl bedroht. Es ist längst erwiesen, und zwar wissenschaftlich erwiesen, dass Fracking

das Grundwasser bedroht und unbrauchbar machen kann,

irrsinnige Mengen an Frischwasser verbraucht, das dann für die Trinkwassergewinnung nicht mehr zur Verfügung steht,

gigantische Mengen an flüssigem Sondermüll erzeugt, für die es bis heute keinen sicheren Entsorgungsweg gibt,

Klimagase in verheerendem Ausmaß freisetzt und die Erderwärmung antreibt, so schlimm wie Kohlekraftwerke,

kostbare Ackerböden verseucht – auch in Deutschland ist es schon so weit, dass stellenweise keine Erdfrüchte mehr angebaut werden dürfen,

die Atemluft mit krebserregenden Stoffen vergiftet,

Mensch, Vieh und Natur krank macht oder manchmal auch tötet,

der beschlossenen Energiewende diametral entgegengesetzt ist und

lediglich den Konzernen Geld in die Taschen spült – nach dem Motto: Gewinne privatisieren, Schäden sozialisieren!

Es wäre aber nicht fair, nur negative Aspekte aufzuzählen. Also fragen wir mal: Welchen Nutzen bringt uns Fracking? Was könnten gefracktes Öl und Gas für die vielbeschworene Sicherheit der Energieversorgung bewirken – von mir aus auch für eine Unabhängigkeit von Putin? Was könnte Fracking für den Arbeitsmarkt bringen?

Zurzeit wird der Vorrat von unkonventionellem Erdgas, also Gas in dichtem Sandstein, Schiefer und Kohleflözen in Deutschland auf etwa 0,7 bis 2,3 Billionen Kubikmeter. Unkonventionelles Gas ist Gas in Gesteinen, die gefrackt werden müssen, damit man das Gas fördern kann. Zurzeit ist ein Drittel des in Deutschland gewonnenen Erdgases Frack-Gas. Das Gas, das insgesamt in Deutschland gefördert wird, entspricht etwa einem Zehntel des Bedarfs – rund 90 Prozent muss Deutschland importieren. Daraus ergibt sich, dass deutsches Frack-Gas gerade mal rund 3 Prozent des deutschen Gasbedarfs deckt.

Wenn man jetzt noch bedenkt, das Erdgas nur ein Fünftel Anteil am Gesamtprimärenergiemix hat, dann sieht man, dass deutsches Frack-Gas einen Beitrag von gerade mal 0 Komma Periode 6 liefert. Es wird damit klar, dass wir nicht mit sinkenden Erdgaspreisen rechnen können. Es wird auch klar, dass mit dem Bisschen Frack-Gas keine Unabhängigkeit von Erdgas-Importen zu schaffen ist. Es ist absolut unverständlich, warum man auch nur eins der anfangs genannten Risiken für ein bisschen Gas eingehen sollte. Zumal der Zuwachs an Energie aus erneuerbaren Quellen dieses bisschen Frack-Gas heute schon so gut wie aufwiegt. Wem sollte das Fracking also wirklich nützen außer den Konzernen?

Bringt Fracking denn wenigstens Arbeitsplätze? Dazu zitiere ich eine Quelle aus USA, die 1 zu 1 auf Europa, auf Deutschland übertragbar ist: Fracking „hat nichts mit der Schaffung von Arbeitsplätzen zu tun. Die optimistischen Arbeitsplatz-Schätzungen der Industrie beruhten hauptsächlich auf unrealistischen Annahmen, um zu behaupten, dass eine große Menge von indirekten Arbeitsplätzen geschaffen würde. Diese Schätzungen enthielten in der Gesamtprognose oft auch Berufe wie Stripper und Prostituierte – das ist nicht die Sorte von Arbeitsplätzen, an die die meisten Leute denken würden, wenn sie die optimistischen Zahlen der Öl- und Gasindustrie hören. Dazu kommt, dass direkte Industriearbeitsplätze (für onshore und offshore Öl- und Gas) seit 2003 weniger als 20 Promille des gesamten US-Arbeitsmarktes ausmachen (Bureau of Labor Statistics). Dies kann nicht als bahnbrechende Schaffung neuer Arbeitsplätze angesehen werden.“

Wer also sollte echtes Interesse an Fracking haben, außer den Konzernen und ihren politischen Wasserträgern?

Fracking und teilweise auch die konventionelle Öl- und Gasförderung ohne Fracking hat inzwischen schon zu sehr schlimmen Folgen für die Umwelt und die Gesundheit von Menschen und Tieren geführt. In Pennsylvania, einem der Kerngebiete des Schiefergasfracking, hat die dortige Gesundheitsbehörde im letzten Monat eine Liste von über 243 Trinkwasserbrunnen veröffentlicht, die durch Fracking verseucht worden sind. In North Dakota fällt nicht nur Altmaiers einsamer Kojote um, dort sind ganze Äcker mit Öl verseucht. In Utah, aber nicht nur da, fanden Forscher horrenden Konzentrationen von giftigen Gasen in der Atemluft, wie krebserregendes Benzol. In Colorado und Texas gibt es mittlerweile regelrechte Frackingflüchtlinge – Menschen, die fortziehen müssen, weil sie sonst in ihren Häusern vergiftet werden. Mediziner fanden einen Zusammenhang zwischen

Geburtsfehlern und Frack-Bohrungen in der Nähe der Wohnhäuser. Die Liste lässt sich endlos fortsetzen mit tausenden von Kranken, von kranken und verendeten Tieren, von zerstörter Natur und zerstörten sozialen Zusammenhängen. Nicht nur in USA, auch in Mexico, Südamerika, Afrika, Australien, China, Indien... der Fracking-Horror ist weltweit.

Und auch in Deutschland sind wir längst betroffen. Immer öfter kommt es zu Quecksilber- und Benzolfunden in Niedersachsen, dem Bundesland mit der höchsten Gasförder- und Frackingquote. Im letzten Monat hat eine wissenschaftliche Untersuchung in einem kleinen Gebiet im Landkreis Rotenburg sehr auffällige Krebsraten nachgewiesen. Ein Zusammenhang mit der örtlichen Gasproduktion ist nicht ausgeschlossen und wird derzeit untersucht.

Trotz all dieser, zum Teil wirklich schockierenden Erkenntnisse arbeitet unsere Bundesregierung in diesem Moment unbeirrt an Fracking-Gesetzen, die den Konzernen mehr Rechtssicherheit geben sollen. Die Krebskranken im Gasland Niedersachsen interessieren sie nicht, weil kein ursächlicher Zusammenhang nachgewiesen ist, sagte die Bundesregierung am Mittwoch auf die Nachfrage des linken BT-Abgeordneten Hubertus Zdebel. Warum Merkels Riege so zynisch mit diesen Dingen umgeht, ist leicht erklärt: Die Gasindustrie scharrt mit den Hufen, die Lobbyisten sitzen Mutti und ihrem Siggie im Nacken und die Marketingabteilungen von Exxon und Co. spannen zweifelhafte Experten, sogar Staatsbeamte und so genannten Qualitätsmedien ein, um pro-Fracking-Propaganda zu verbreiten.

Noch dieses Jahr sollen diese Gesetze in Kraft treten. Dann soll das gefährliche Fracking in Sandstein erstmalig gesetzlich legitimiert sein und auch das nicht minder gefährliche Fracking in Schiefer soll zu Forschungszwecken erlaubt sein.

Dass es überhaupt so weit gekommen ist, dass die Behörden in den letzten drei Jahren (bis auf einen) keinen einzigen Frack mehr zugelassen haben, ist sicherlich auch das Verdienst des wachsenden Widerstandes gegen Fracking in Deutschland. Seit Ende 2010 haben sich allein in Deutschland weit über 100 Initiativen gegründet, die mit sehr viel Fachwissen und Sachverstand den Behörden auf die Finger kucken und Umweltsauereien an Bohrplätzen aufdecken. In Europa und weltweit sind es Tausende und es werden immer mehr, die auch zu zivilem Ungehorsam bereit sind, wenn alle Stricke reißen – wie z. B. aktuell in England.

Soweit sollte es aber nicht kommen! Unsere Forderungen sind klar und eigentlich ganz einfach zu erreichen. Diese Forderungen sind in der Korbarcher Resolution niedergeschrieben und wir richten sie an Bund, Länder und die Europäische Union:

Ein sofortiges ausnahmsloses Verbot sämtlicher Formen von Fracking bei der Erforschung, Aufsuchung und Gewinnung fossiler Energieträger. Dies ist unabhängig davon, ob die Rissbildung mit oder ohne den Einsatz giftiger Chemikalien, hydraulisch oder andersartig erzeugt wird.

Ein generelles Import- und Handelsverbot von „gefrackten“ fossilen Energieträgern.

Ein generelles Verbot der Verpressung des Rückflusses oder der untertägigen Ablagerung von Fluiden und Lagerstättenwässern.

Eine Novellierung des Bergrechts. Die höchsten Umweltstandards und Beteiligungsrechte der Öffentlichkeit haben im Fokus der Novellierung zu stehen.

Ein konsequentes Umsetzen der politisch beschlossenen Energiewende, d.h. Abkehr von fossilen Brennstoffen, Ausbau der erneuerbaren Energien und Steigerung der Energieeffizienz.

Verbot von Fracking – weltweit! Umstellung auf 100% erneuerbare Energien!

Nein zu CETA, TTIP, TiSA und sämtlichen Abkommen, die Profite der Konzerne über das Gemeinwohl stellen!